SA, 13.08.2022**20.00 H**

Die Sammlung Leo Schönecker – Ein Filmprogramm mit Filmen aus dem Archiv Schönecker

– ROM, OFFENE STADT

I 1945, 93', 35mm, DF, R: Roberto Rossellini

Rom im Jahr 1944: Das faschistische Italien ist von der deutschen Wehrmacht besetzt, nachdem Italien das Achsenbündnis mit Deutschland aufgekündigt hat. Rom, eigentlich entmilitarisierte „offene Stadt“, steht unter dem Terror der SS. Doch bilden sich diverse Partisanengruppen, die gegen die Besetzung und auch den italienischen Faschismus Widerstand leisten. Der kommunistische Ingenieur Giorgio Manfredi, Don Pietro, ein katholischer Priester, der Drucker Francesco und seine schwangere Freundin Pina kämpfen im Untergrund. Als Giorgio und Don Pietro in Gefangenschaft geraten, gelingt es allerdings Gestapochef Major Bergmann auch mit schlimmster Folter nicht, seine Gegenspieler zum Verrat ihrer Organisation zu bewegen.

Unmittelbar nach Abzug der Deutschen begann Rossellini mit den Dreharbeiten, bei denen das vom Krieg geprägte Rom mit seinen Ruinen und Menschenschlangen vor den Lebensmittelläden die perfekte Kulisse bildete. Er verknüpfte dokumentarische Begebenheiten mit Fiktionalem zu einer Geschichte, die zu Recht als Klassiker des italienischen Neorealismus gilt.

Eine Veranstaltung von Edith Schönecker, Julia Schönecker-Roth und Joachim Steinigeweg
Eintritt: € 7,00 / 6,00 erm., Karten an der Kinokasse

MI, 17.08.2022**19.00 H**

»ifs-Begegnung« #standwithukraine

– THE TRIAL – THE STATE OF RUSSIA VS. OLEG SENTSOV

EST-PL-F-CS 2017, 71', OmeU, Dokumentarfilm, R: Askold Kurov

Als Zeichen der Solidarität mit der Ukraine zeigt die ifs in ihrer Reihe »ifs-Begegnung« #standwithukraine Filme, die in Bezug zum Krieg in der Ukraine stehen.

Der Dokumentarfilm „The Trial – The State of Russia vs. Oleg Sentsov“ feierte auf der Berlinale 2017 Premiere und lief auf zahlreichen Festivals.

Im Mai 2014 wird der ukrainische Filmemacher Oleg Sentsov vom russischen Geheimdienst wegen angeblicher terroristischer Aktivitäten verhaftet und nach Moskau gebracht. Zuvor hatte er friedlich gegen die russische Annexion der Krim protestiert. Sentsov bekannte sich nie schuldig. Trotz Mangels an Beweisen wurde er vor einem russischen Militärgericht zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt.

Der in Russland lebende usbekische Regisseur Askold Kurov hat den Prozess gegen Oleg Sentsov begleitet. Akribisch recherchiert er die Wahrheit hinter dem politischen Schauprozess und deckt die Absurdität des Gerichtsverfahrens auf. Zugleich dokumentiert er die Bemühungen von Sentsovs Familie, Freunden und Anwälten um dessen Freilassung. Nach einem 145-tägigen Hungerstreik in einer sibirischen Strafkolonie kam Oleg Sentsov 2019 frei: Fünf Jahre im Gefängnis lagen hinter ihm. Heute kämpft er in der Ukraine gegen die russischen Truppen.

Anschließendes Gespräch zum Film: angefragt Regisseur Askold Kurov (tbc)

Eine Veranstaltung der ifs internationale filmschule köln im Rahmen des Filmforums NRW e.V.

Eintrittsspende: Wir bitten um eine Spende von min. € 8,00 (Die Eintrittsspenden gehen direkt an den Emergency Fund of the International Coalition for Filmmakers at Risk's für ukrainische Filmschaffende.)

Eine Reservierung von Karten ist nicht möglich. – Infos unter 0221-920188 230 oder info@filmschule.de

DO, 25.08.2022**10.00 H**

(Auf Wunsch gerne auch ein zeitnaher anderer Termin)

Cinepoint – Schule des Sehens / Filmgeschichten „Dreiecksgeschichten“

– KLETTNER-IDA

DK-N-S 2001, 87', R: Hans Fabian Wullenweber, Empfohlen ab 8 Jahren

Ida und ihre zwei Jungs: Spannender Actionspaß nicht nur für Kinder!

Die 12-jährige Ida liebt das Klettern. Ihr Vater war einst ein bekannter und begeisterter Bergsteiger, bis er bei einem Unfall fast ums Leben kam. Jetzt betreibt er eine Gokart-Bahn in Kopenhagen. Idas Freunde, Sebastian und Jonas, beneiden sie um ihren coolen Vater und sind beide ziemlich in Ida verliebt. Als Idas Vater schwer erkrankt, sind die beiden Jungs bereit, alles zu tun, um Ida zu helfen, das Geld für die schwierige Operation aufzutreiben. Selbst wenn man dafür eine Bank ausrauben müsste. Und genau das hat Ida vor ...
Eine Veranstaltung des Filmforum NRW in Zusammenarbeit mit dem jfc Medienzentrum
Information und Anmeldung: 0221-130 56 150, info@jfc.info, www.jfc.info
Eintritt: € 3,00, nur mit Anmeldung beim jfc

MI, 31.08.2022**19.00 H**

»ifs-Begegnung« #standwithukraine

– ATLANTIS

UKR 2019, 108', OmeU, R: Valentyn Vassianowytsh

Als Zeichen der Solidarität mit der Ukraine zeigt die ifs in ihrer Reihe »ifs-Begegnung« #standwithukraine Filme, die in Bezug zum Krieg in der Ukraine stehen.

Das dystopische Drama „Atlantis“ feierte 2019 bei den Internationalen Filmfestspielen Venedig Premiere und wurde in der Reihe Horizonte als Bester Film ausgezeichnet.

„Atlantis“ war auch der ukrainische Beitrag für die Academy Awards 2021.

Der Film spielt im Jahr 2025 in der Ostukraine, die nach einem verheerenden Krieg mit Russland völlig zerstört ist. In meisterhaft aufgebauten Tableaus folgt der Regisseur einem einsamen Helden. Sergey, ein ehemaliger Soldat, der an posttraumatischen Störungen leidet, hat Schwierigkeiten, sich an seine neue Realität anzupassen – ein Leben in Trümmern, ein Land in Ruinen. Er schließt sich einer Gruppe von Freiwilligen an, die mit forensischer Akribie die hinterlassenen Leichen der Schlachtfelder birgt. Dort lernt er Katya kennen – und eine bessere Zukunft scheint plötzlich möglich.

„ATLANTIS nimmt eine ökologische und menschliche Katastrophe vorweg, gegen die er zugleich mit ästhetischem Thrill zum Protest aufruft.“ (Barbara Schweizerhof, Viennele)

Anschließendes Gespräch zum Film mit Kateryna Stebnovska (1. Regieassistentin)

Eine Veranstaltung der ifs internationale filmschule köln im Rahmen

des Filmforums NRW e.V.

Eintrittsspende: Wir bitten um eine Spende von min. € 8,00 (Die Eintrittsspenden gehen direkt an das Blau-Gelbe Kreuz Deutsch-Ukrainischer Verein e.V.)

Eine Reservierung von Karten ist nicht möglich.

Infos unter 0221-920188 230 oder info@filmschule.de

– UNSER KINO KANN MAN MIETEN!

Nur einen Steinwurf vom Kölner Hauptbahnhof entfernt – direkt zwischen Rhein und Dom – liegt das Filmforum NRW.

Für Filmschaffende, Vereine, Firmen oder Privatpersonen besteht die Möglichkeit das Filmforum zu mieten. Der Kinosaal bietet in attraktivem Ambiente Platz für 250 Personen für Filmvorführungen und andere Events. Die Bühne des Saales ermöglicht außerdem Podiumsdiskussionen, Preisverleihungen, Lesungen, Vorträge, Präsentationen oder auch musikbegleitete Vorführungen. Das Foyer des Kinos bietet den Raum für Empfänge, Catering oder einen anschließenden Umtrunk.

Wir stellen das Personal für Technik und Bewirtung bereit und beraten sie gerne.

Sprechen sie uns an!

Kontakt: Filmforum NRW e.V. im Museum Ludwig, Robert Birkel, Projektkoordination

Bischofsgartenstr. 1, 50667 Köln, Tel 0221-221-24498

info@filmforumnrw.de, www.filmforumnrw.de